



PP 9320 Arbon
Telefon 071 440 18 30
www.felix-arbon.ch
felix@mediarbon.ch
Auflage: 13 800
25. Jahrgang

felix.

DIE KLIMA MACHER.CH **24h**
0844 413 413

Ihr zuverlässiger
Fachmann für

- ✓ Heizung
- ✓ Lüftung
- ✓ Klima
- ✓ Sanitär

... jederzeit erreichbar,
damit Sie rundum
betreut sind.

Romanshornstr. 101 | CH-9320 Arbon | dieKlimamacher.ch

3. November 2023

Langenargen Ahoi!



20

Arbon wird wieder in den Schiffskurs nach Langenargen aufgenommen



3

PSG Stachen soll mehr zahlen



7

Heidi Heine tritt zurück



9

Neue Projekte für die Altstadt



10

Bescheidener Spitzenkoch



herzhaftherzlich markt

markt
marché
mercato
Schweizerischer Marktverband
www.marktverband.ch

Herbstmarkt - Arbon
Samstag 4. Nov. 2023
Kleine - Chilbi
4. + 5. November 2023

An der Seepromenade
Samstag 09.00 – 18.00 Uhr
Sonntag 11.00 – 16.00 Uhr

Ein Besuch lohnt sich!
Ihre Markthändler

100 Jahre
Sektion
Ostschweiz

Freier Eintritt

GLANZ PUNKTE

JUNGE TALENTE MUSIZIEREN

SJMW PREISTRÄGER:INNEN

Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung

Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb
Concours Suisse de Musique pour la Jeunesse
Concorso Svizzera di Musica per la Gioventù
Concurrenza Svizzera da Musica per la Gioventù

Freitag,
17. Nov. 2023
19.00 Uhr

Kulturzentrum
Presswerk Arbon
Dietschweiler Saal
www.orchestrarbon.ch



BAD-Abend
Do. 9. November
19.00 Uhr

WASSER. BAD. ENERGIE.
HEO
HAUSTECHNIK EUGSTER

Info-Abend «Badsanierung»
Donnerstag, 9. November 2023, 19.00 Uhr

«Schritt für Schritt zum neuen Bad»

Kommen Sie vorbei! Wir erklären Ihnen den Weg zum neuen Bad. Lassen Sie sich von unseren Ideen inspirieren und von unserer Herangehensweise zu Ihrem neuen Bad überzeugen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und Ihr Kommen.

Anmeldung: Tel. 071 454 60 60 oder Mail: info@haustechnik-eugster.ch
Ort: Haustechnik Eugster, Im Pünt 1, 9320 Arbon

il bagno
Haustechnik Eugster

AKTUELL

Ein teures Pflaster

Kim Berenice Geser

Die PSG Stachen soll den Sportplatz vor ihrer Haustür für 50 Jahre im Baurecht erhalten. So die Empfehlung der vorberatenden Kommission. Allerdings hängt ein grosser Haken daran: Der Quadratmeterpreis soll doppelt so hoch sein, wie vom Stadtrat beantragt.

Kaum eine Schulbehörde beklagt sich derzeit nicht über den fehlenden Schulraum. In der Primarschulgemeinde Stachen wird bis 2027 mit einem Anstieg der Schülerzahlen um 42 Prozent gerechnet. Die Zeit drängt deshalb, rechtzeitig den nötigen Schulraum zur Verfügung stellen zu können. Eigentlich hätte die PSG Stachen diesen ja gerne auf der Sportplatzparzelle an der St. Gallerstrasse gebaut. Da der dafür nötige Baurechtsvertrag mit der Stadt als Eigentümerin der Parzelle jedoch nicht bis im Sommer zustande kam, sah sich die Stachener Schulbehörde gezwungen umzuplanen. Als Standort für den Schulhaus-Neubau hat sie nun die Parzelle hinter dem Schulhaus gewählt, die sich im Besitz der PSG Stachen befindet. Das Interesse am Sportplatz war jedoch mit diesem Entscheid ungebrochen, spielt dieser doch eine zentrale Rolle für die längerfristige Schulraumpassung – auch im Bereich Sporthallen. Doch die Stachener Schulbehörde dürfte diese Woche einmal leer geschluckt haben, als sie die Konditionen las, zu welchen die vorberatende Kommission des Arboner Stadtparlaments ihr den Boden im Baurecht vergeben will.

Bodenpreis zu günstig

Die Kommission beantragt die Erhöhung des Grundstückswerts pro Quadratmeter auf 400 Franken. Das ist doppelt so viel wie der Stadtrat in seiner Botschaft an das Parlament beantragt hatte. Der Stadtrat hatte seinen Quadratmeter-Preis gestützt auf den Grundstücks-Richtpreis des kantonalen Hochbauamtes (150 bis 250 Franken/m²) und den Steuerwert des Kantons Thurgau



Dieses schwarze Rechteck sorgt in Arbon für heisse Köpfe.

Archiv

(rund 150 Franken/m² zuzüglich der Baunebenkosten) festgelegt. Dies ergibt bei einer Grundstücksfläche von 3076 m² einen Wert von 615200 Franken und einen jährlich geschuldeten Baurechtszins von 16918 Franken (2,75%). Die Kommission war laut ihrem Bericht jedoch mehrheitlich der Meinung, dass der vorgeschlagene Quadratmeterpreis zu tief angesetzt ist. Dies unter anderem deshalb, weil das Grundstück bei der Gemeindefusion 1997 mit einem Bilanzwert von 810000 Franken von der Ortsgemeinde Frasnacht an die Stadt Arbon übertragen wurde. Dies hätte damals einem Quadratmeterpreis von 263 Franken entsprochen. Das Land nun günstiger im Baurecht abzugeben, als es damals bilanziert wurde, leuchtet der Kommission nicht ein. Mit fünf zu einer Stimme sprach sie sich für eine Erhöhung des Bodenpreises aus.

Zu Gunsten der Kinder

Der Stachener Schulgemeindepäsidenten Jürgen Schwarzbek kann diese Argumentation nicht nachvollziehen. Er erinnert daran: «1997 ist für diese Parzelle kein Geld von der Stadt Arbon an die Ortsgemeinde geflossen, es handelte sich hierbei um einen rein buchhalterischen Wert.» Der Diskussion im Parlament vom Dienstag,

14. November, sieht Schwarzbek mit Spannung entgegen. Er geht davon aus, dass der Entscheid der Bürgergemeinde Arbon von diesem Mittwoch über die Baurechtsvergabe ihrer Parzelle an der St. Galler-/Lärchenstrasse an die Sekundarschulgemeinde Arbon die Diskussionsgrundlage noch einmal beeinflussen wird. Denn die Bürgergemeinde verlangt lediglich 300 Franken pro Quadratmeter – allerdings zu einem höheren Zinssatz (siehe Seite 7). Unabhängig des noch zur Verhandlung stehenden Bodenpreises zeigt sich die PSG Stachen aber weiterhin interessiert am Sportplatz. «Wir sind mitten in der Planung des Projektwettbewerbs und beziehen die Sportplatz-Parzelle weiterhin mit ein.» Dies obwohl noch kein Baurechtsvertrag die PSG dazu verpflichtet. Man sei sich der städtebaulichen Verantwortung für eine gute Ortsplanung bewusst, sagt Schwarzbek dazu. Derzeit laufe die Jury-Auswahl für den Projektwettbewerb. Bis Ende September 2024 will die PSG Stachen das Siegerprojekt präsentieren. Der Baubeginn des derzeit auf 4,8 Mio Franken geschätzten Neubaus (Quelle: Botschaft des Stadtrates zum Baurechtsvertrag) soll 2026 stattfinden. «Ich hoffe, dass wir dann sagen können, dass das Arboner Parlament zu Gunsten der Kinder entschieden hat.»

Defacto

Eine funktionierende Demokratie

Dass die Bevölkerung von Arbon rege am politischen Geschehen teil nimmt, Lob oder Kritik auch in Form von Leserbriefen schreibt, ist ein sehr gutes Zeichen und bestätigt eine funktionierende Demokratie. Für den Prozess bevor ein Projekt «lanciert» werden kann, werden vom Stadtrat interessierte Bürgerinnen und Bürger meist zu öffentlichen Informationsveranstaltungen eingeladen. Das ist auch bei dem aus meiner Sicht missglückten und viel zu teuren Bahnhofstrassen-Versuchsprojekt der Fall. Ich möchte die Arbonerinnen und Arboner dazu aufmuntern an diesen Veranstaltungen teilzunehmen, um sich so jeweils aus erster Hand zu informieren. Man kann sich dort auch bestens einbringen, Fragen stellen, kritisieren oder diskutieren. Dem Stadtrat und unserem Stadtpräsidenten würde ich dringend empfehlen, auf die Bevölkerung zu hören. Die Kritik jeglicher Art ernst zu nehmen, denn daran hat es stets ein Funken Wahrheit. Es gab vor nicht allzu langer Zeit in Arbon einen Stadtrat der die Steuerzahler und deren Anliegen stoisch ignorierte, auf ihre Kritik sogar beleidigt reagierte. Mit dieser Haltung wurde damals der Austausch mit der Bevölkerung und dem Parlament im Keim erstickt. Was mit dieser Exekutive danach geschah, muss ich hier wohl niemandem in Erinnerung rufen. Es war aber auch ein deutliches Zeichen einer funktionierenden Demokratie.



Reto Gmür,
Präsident BFA



Damenchor Arbon

Zämä häbe

Zämä singe

Gemeinschaftskonzert
Sonntag, 12. November 2023
um 17 Uhr im evangelischen
Kirchgemeindeaal Arbon



Gastchor: Jodler am See

www.fuerstenlandchor.ch www.konzertchorostschweiz.ch

FÜRSTENLANDCHOR GOSSAU

KONZERTCHOR OSTSCHWEIZ

Misa a Buenos Aires
von Martín Palmeri
begegnet Chorwerken
von Wolfgang A. Mozart

Mozart meets Tango

5. November 2023, 17 Uhr, Andreaskirche Gossau
11. November 2023, 19 Uhr, Evang. Kirche Teufen
12. November 2023, 17 Uhr, Presswerk Arbon

Erwachsene Fr. 30.– / Kinder und Jugendliche gratis | keine nummerierten Plätze
Vorverkauf: Apotheke in Gossau | konzertchor-ostschweiz@hispeed.ch | 071 841 91 13
Abendkasse 1 Stunde vor Konzertbeginn

ALLTAG

Aus dem Stadthaus

Stadt Arbon fördert das Quartierleben

Die Aktion Quartierleben der Stadt Arbon wurde auch 2023 in erfreulicher Weise genutzt. So fanden seit Jahresbeginn zehn Feste statt. Die Vielfalt war gross: von klein und fein im Garten bis hin zum Anlass, der die Sperrung einer Seitenstrasse erforderte. Mit der Aktion Quartierleben erleichtert die Stadt Arbon Anwohnenden die Organisation von Aktionen und Veranstaltungen in der eigenen Nachbarschaft. Kostenlos können etwa Festbankgarnituren, Spiele der Ludothek Arbon und Stromanschlüsse von Arbon Energie genutzt werden. Die Gebühren für Feste im öffentlichen Raum werden erlassen. Zudem steht auf Wunsch der städtische Bereich Gesellschaft bei Fragen zur Planung einer Aktion unterstützend zur Seite. Durch die Aktion Quartierleben werden der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt und die Kontakte in der Nachbarschaft gepflegt. Die Stadt Arbon bedankt sich bei allen, die in ihrem Quartier ein Fest auf die Beine gestellt haben, für ihr Engagement. Das Angebot der Aktion kann weiterhin genutzt werden – beispielsweise auch für eine Tauschbörse, einen Brunch oder ein Spielturnier im Quartier. Alle Informationen zur Aktion sind unter www.arbon.ch/aktionquartierleben zu finden.

Zum Geburtstag von Margarita Kappeler

Margarita Kappeler feiert heute Freitag, 3. November, ihren 90. Geburtstag. Stadtrat und Verwaltung gratulieren der Jubilarin herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Gute. Mögen Glück, Gesundheit und Zufriedenheit sie auch in Zukunft begleiten.

Medienstelle Arbon

Info-Anlass zur Sanierung des Sportplatzes Stacherholz



Aus dem Stadthaus

Die Sanierung der Sportanlage Stacherholz ist ausgewiesen. Das Projekt jedoch vielschichtig und anspruchsvoll. Der Stadtrat plant deshalb zwei Teilprojekte und will diese nun der Bevölkerung vorstellen.

In den nächsten Jahren soll der Sportplatz Stacherholz saniert werden. Im Auftrag der Stadt Arbon hat das Planungsbüro BHA-Team Ingenieure AG dazu eine Studie erarbeitet. Aufgrund der Komplexität will der Stadtrat die Sanierung der Sportanlage Stacherholz in zwei Teilprojekte unterteilen. In einem ersten Schritt beantragt er einen Kredit von 3,93 Mio. Franken

für den Neubau eines Kunstrasenspielfelds West, die Sanierung des Trainingsplatzes Ost sowie dazugehöriger Umgebungsarbeiten. An der kommenden Parlamentsitzung vom Dienstag, 14. November, ist die Bildung einer 7er-Kommission zur Prüfung der entsprechenden Botschaft traktandiert. Das Gesamtprojekt zur Sanierung der Sportanlage Stacherholz wird an einer Informationsveranstaltung der interessierten Öffentlichkeit präsentiert, und zwar am Mittwoch, 22. November, um 19 Uhr im Landenbergsaal im Schloss Arbon. Neben dem geplanten Vorgehen bei der Sanierung werden auch die Ergebnisse einer Umfrage bei Vereinen und Schulen zur Nutzung der Anlage vorgestellt.

Medienstelle Arbon/kim

Arboner Bushaltestellen werden behindertengerecht markiert

Aus dem Stadthaus

Damit sehbehinderte und blinde Personen den öffentlichen Busverkehr nutzen können, muss sichergestellt sein, dass diese im Wartebereich den Einstieg ins Fahrzeug finden. Gemäss Behindertengleichstellungsgesetz wird dies umgesetzt, indem bei Haltestellen leicht erhöhte Bodenmarkierungen angebracht werden, und zwar dort, wo die vorderste Bustür zum Halten kommt. Je nach Situation ist

es zudem erforderlich, dass visuelle Leitlinien auf dieses sogenannte Aufmerksamkeitsfeld zuführen. Bei den Bushaltestellen Bergli sind diese Massnahmen im Rahmen der Sanierung 2023 realisiert worden. Bei den Bushaltestellen Alter Werkhof, Bahnhof, Bündnerhof, Friedenstrasse und Landquartstrasse ist die Umsetzung in Kürze vorgesehen. Bei günstigen Wetterbedingungen starten die Arbeiten in der zweiten Novemberwoche.

Medienstelle Arbon

Aus dem Stadthaus

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung

Im Anhang I zu den Richtlinien für Strassenreklamen der Stadt Arbon ist das temporäre Aufstellen beziehungsweise Anbringen von Strassenreklamen für kommunale, kantonale und eidgenössische Wahlen und Abstimmungen sowie Anlässe in der Stadt Arbon geregelt. Jeweils nach der Erneuerungswahl des Stadtparlaments legt der Stadtrat den Verteilschlüssel für die Vergabe der 20 Plakatständer fest. An seiner Sitzung vom 23. Oktober hat er den Schlüssel für die Legislaturperiode 2023–2027 genehmigt und in Kraft gesetzt.

Das Schwimmerbecken im Schwimmbad Arbon soll auch zukünftig wettkampftauglich sein. Aus diesem Grund hat der Stadtrat beschlossen, den Auftrag zum Bau wettkampftauglicher Startblöcke im Betrag von rund 82 000 Franken an die TECTON Spezialbau AG, Emmenbrücke, zu vergeben.

Der Stadtrat hat rückwirkend per 1. Juni 2023 für die Legislaturperiode 2023–2027 Alexandra Akeret, Pascal Büchler, Noe Rottmann und Marlene Schadegg als Mitglieder der Paritätischen Begutachtungskommission in Besoldungsfragen bestätigt.

Des Weiteren hat der Stadtrat folgende Bewilligungen erteilt:

- der BS Gastro GmbH, Frasnach, für die Umnutzung einer ehemaligen Verkaufsfläche in einen Gastronomiebetrieb mit Aussenwirtschaft an der St. Gallerstrasse 6, Arbon
- Michael Popp, Arbon, für die Errichtung einer Stützmauer und einer Sichtschutzwand an der Sonnenhügelstrasse 68, Arbon

Medienstelle Arbon

AUTO KELLER
ARBON GMBH

Interessenten Apéro
4. + 5. November, von 10 bis 16 Uhr



Alle Campingfreunde sind herzlichst zu einer freien Besichtigung von unserem roten Mietcamper eingeladen.



Live bei: St. Gallerstrasse 115 9320 Arbon 071 440 22 76
www.camper-mieten-arbon.ch

Wir machen Dich fit für den Winter

ARBON MÄNNERIEGE




Polysportler bis 65 Jahre: Mittwochabend von 19.30 – 20.30 Uhr in der Säntisturnhalle

Polysportler ab 65 Jahre: Mittwochnachmittag von 14.00 – 15.00 Uhr in der Sekundar-Turnhalle Stacherholz

Anmeldung und Infos: über die Homepage «www.mr-arbon.ch», oder Du kommst einfach in die Turnstunde Deiner Wahl.

Das sind die Legislaturziele des Arboner Stadtrates



Aus dem Stadthaus

Anfang Juni hat der neu konstituierte Arboner Stadtrat seine Arbeit aufgenommen. Nun legt er seine Ziele für die Legislaturperiode 2023–2027 vor. Diese sollen dabei helfen, die Stadt fokussiert weiterzuentwickeln.

In den vergangenen Wochen und Monaten hat sich der Arboner Stadtrat intensiv mit der Situation auseinandergesetzt, in der sich die Stadt gegenwärtig befindet. Gemeinsam hat er die Ziele definiert, die er im Verlauf der Legislaturperiode 2023–2027 erreichen möchte. Dabei dient die Planung dem Stadtrat in erster Linie als strategisches Führungsinstrument. Die Ziele sind nach den bestehenden Ressorts gegliedert.

Ressort Präsidium

Zu den zentralen Anliegen von Stadtpräsident René Walther gehört es, die städtischen Finanzen weitsichtig zu verwalten, interne Prozesse effizient zu gestalten und die Position von Arbon als Kultur- und Museumsstadt zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Ressort Bau/Umwelt

Vizepräsident Didi Feuerle will Arbon als umweltfreundlichen Lebensraum fördern. Dazu gehört es etwa, eine zeitgemässe und nachhaltige Ver- und Entsorgungsinfrastruktur zur Verfügung zu stellen. Ausserdem sollen Bauvorhaben speditiv und in hoher Qualität begleitet werden.

Ressort Einwohner/Sicherheit

In seinem Zuständigkeitsbereich möchte Stadtrat Luzi Schmid eine moderne und kundenorientierte Dienstleistungskultur garantieren, Sicherheitsrisiken benennen und aktiv bearbeiten sowie die notwendigen Ressourcen für Auftrag und Vollzug bereitstellen.

Ressort Freizeit/Sport/Liegenschaften

Auf Arbons Stärken als aussergewöhnlicher Event- und Tourismusstandort setzt Stadtrat Daniel Bachofen. Die städtische Infrastruktur soll erhalten und weiterentwickelt, touristische Angebote sollen gefördert werden. Veranstaltungen sollen in Arbon gute Rahmenbedingungen vorfinden.

Ressort Soziales/Gesellschaft

Stadträtin Sandra Eichbaum möchte eine professionelle und individuelle Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf gemäss gesetzlichem und gesellschaftlichem Auftrag gewährleisten. Alle Bevölkerungsgruppen sollen über gute und nachhaltige Lebensbedingungen sowie Lebensräume verfügen. Ebenso ist ihr ein umsichtiger Umgang mit öffentlichen Geldern wichtig.

Die detaillierten Ziele des Arboner Stadtrats für die Legislaturperiode 2023–2027 können auch online via www.arbon.ch/legislaturziele eingesehen und heruntergeladen werden. Medienstelle Arbon

Ausgezeichnete ARA



Nationalrat und «InfraWatt»-Präsident Stefan Müller-Altermatt (l.), Laure Deschaintre, Geschäftsführerin «InfraWatt» (3.v.l.) und VSA Co-Präsidentin Anja Herlyn (r.), überreichen Roland Boller die Urkunde als Auszeichnung. z.V.g.

Der Abwasserverband Morgental erhält für sein klimafreundliches Engagement zum fünften Mal den Schweizer Energie- und Klimapreis «Medaille d'eau». Dieser wird alle fünf Jahre vom Verein InfraWatt und vom Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA) an besonders energieeffiziente und klimafreundliche

Kläranlagen verliehen. Mit der Auszeichnung werden Betreibende für ihre Bemühungen um Energieeffizienz, die Produktion erneuerbarer Energien und die Reduzierung von Treibhausgasemissionen belohnt. Die vom Abwasserverband Morgental in Steinach betriebene Kläranlage gehört damit zu den 20 wegweisendsten ARA der Schweiz. pd

Apéro mit dem Thurgauer Regierungsrat



Einmal im Jahr trifft sich der Thurgauer Regierungsrat mit den Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten eines der fünf Bezirke. Diesmal war Arbon an der Reihe und durfte mit einer

Premiere aufwarten: Erstmals lud der Thurgauer Regierungsrat nämlich auch die Bevölkerung zum anschliessenden Apéro ein. Das Angebot wurde rege genutzt, rund 100 Personen nahmen teil. kim

Bürgergemeinde Arbon stimmt Landabgabe zu

Die Sekundarschulgemeinde Arbon kann auf dem Land der Bürgergemeinde bauen. Diese stimmte am Mittwoch an einer ausserordentlichen Bürgerversammlung dem Baurechtsvertrag mit der SSG Arbon einstimmig zu. Die 10 000 Quadratmeter grosse Parzelle an der St. Galler-/Lärchenstrasse (gegenüber der Agrola-Tankstelle) geht demnach für 300 Franken/m² und einem Zins von 3,45 Prozent für 100 Jahre im Baurecht an die Sekundarschulgemeinde über. kim

Noch ein Kandidat für Behörde der PSG Arbon

Für die Nachfolge von Andreas Blumer in der Primarschulgemeinde Arbon nominierte die Mitte Arbon, Hakan Kilbükler. Er ist Sekundarlehrer und IT-Experte, wie die Partei diese Woche in einer Mitteilung schreibt. Als engagierter Klassenlehrer an der Sekundarschule Arbon, iScout und Mitglied der IT-Konferenz bringe er beste Voraussetzungen für das vakante Ressort Informatik mit. Hakan Kilbükler ist in Steinach aufgewachsen und lebt in Arbon. mitg

Aus der PSG Arbon

Schulverwaltung der PSG Arbon zieht um

Nach Abschluss der sanften Sanierungsmassnahmen an der Römerstrasse 29 kann die Schulverwaltung der Primarschulgemeinde Arbon ihre neuen Räumlichkeiten beziehen. Aufgrund des Umzugs bleiben die Büros der Schulverwaltung am Freitag, 3. November, und Montag, 6. November, ganztags geschlossen. Ab Dienstag, 7. November, finden Besuchende die Schulverwaltung an der Römerstrasse 29, gleich neben dem Schulhaus Bergli. Es wird gebeten die offiziellen Schalter- und Telefonzeiten zu beachten. Medienstelle PSG Arbon

Wechsel bei den Grünen

Kim Berenice Geser

Anfang des Jahres trat Heidi Heine noch zu den Gesamterneuerungswahlen des Arboner Stadtparlaments an. Nun gibt sie ihren Rücktritt bekannt.

Im März wurde Heidi Heine mit 832 Stimmen wieder ins Arboner Stadtparlament gewählt. Das waren knapp doppelt so viele Stimmen wie der Listenzweite Bernard Miserez erhielt oder die gewählten Vertretenden der EVP und der Bürger Fraktion Arbon. Dieses Ergebnis lässt sich durchaus als Vertrauensbeweis für die Vertreterin der noch jungen Arboner Partei lesen. Die Grünen Arbon wurden im März 2018 gegründet und zog nur ein Jahr später mit insgesamt drei Vertretenden ins Parlament und den Stadtrat ein. Dennoch gibt Heidi Heine nur acht Monate nach der Wiederwahl ihren vorzeitigen Rücktritt auf den 15. November bekannt – aus persönlichen Gründen wie sie in einem Kommuniké schreibt (siehe Kasten). Besagte persönliche Gründe seien bei den Gesamterneuerungswahlen noch kein Thema gewesen, versichert Heine auf Anfrage. Gepaart



Für Heidi Heine wird José Franco ins Stadtparlament einziehen. Archiv



mit dem fehlenden Rückhalt im Parlament hätten diese nun jedoch den Ausschlag für ihren Entscheid gegeben. Heine setzte sich beispielsweise alleine für die Einführung einer Mehrwertabgabe bei Ein- und Umzonungen von Bauland ein, die für eine «kostengünstige und zukunftsträchtige Entwicklung Arbon hätte eingesetzt werden können». «Ich wollte die Leute ins Boot holen und Nachhaltigkeit mehr zum Thema machen», sagt Heine. Leider sei ihr das zu selten gelungen. Parteipräsidentin Cornelia Wetzel

Togni bedauert den Rücktritt von Heidi Heine. Sie sei ein wichtiges Gründungsmitglied und ein Motor für die Partei gewesen. «Ihr Rücktritt ist für uns ein Verlust.» Aber mit José Franco hätten die Grünen einen Mitstreiter im Parlament, der ihre Sache gut vertreten werde, ist sich Wetzel Togni sicher. Der 1959 geborene Nachfolger von Heine ist Geschäftsführer einer Firma für ökologische Verpackungen für Obst und Gemüse in Arbon. Seine erste Parlamentssession wird Franco voraussichtlich im Dezember bestreiten.

Kommuniké von Heidi Heine (Grüne) zu ihrem Rücktritt aus dem Arboner Stadtparlament

Geschätzte Bevölkerung von Arbon

Ich bedanke mich bei allen Wählerinnen und Wählern für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Es war mir eine grosse Ehre, einen Teil der Bevölkerung über fünf Jahre im Arboner Parlament und der Finanzkommission zu vertreten. Ich trete aus persönlichen Gründen vorzeitig zurück. Ganz besonders danken möchte ich dem Viertel der Wählerschaft, die sich mit mir gegen den geplanten Stadthof in seiner jetzigen Form versuchte zu wehren: «Merci vielmol!» Ich hoffe hier noch auf ein Wunder, dass die Investorinnen doch noch nachhaltiger als bisher geplant bauen. Bis heute bin ich überzeugt, dass die Umsetzung des neuen

Quartiers um den Bahnhof entscheidend ist, wie sich der Rest der Stadt, weiter entwickeln wird. Wird es ein mit- oder gegeneinander? Geht die Schere arm-reich in Arbon auseinander oder rücken wir als Gesellschaft zusammen? An vielen Ecken und Enden durfte ich mich aktiv einbringen und bin erfreut, was wir alles mit anstossen durften. Mein Herz macht jeweils einen «Gump», wenn ich an den vielen kleinen Ecken, an denen Arbon eine Entwicklung zu mehr Biodiversität macht, vorbeikomme. Meine Nachfolge senkt zwar leider die Frauenquote des Parlaments, ich wünsche ihm aber viel Glück, wieder frischen Wind ins Parlament zu

bringen. Die Herausforderungen sind gross. Unserem Stadtrat, sowie dem Parlament wünsche ich die Weisheit, vor allem die Pflege, den Schutz der Umwelt und das Gemeinwohl beherzt ins Zentrum zu rücken. Ohne diese Ethik ist Wirtschaft nicht viel wert. Es geht nur «mitenand», insbesondere auch mit den Anliegen von Frauen. Arbon braucht wirtschaftliche, ökonomische, soziale und ökologische Entwicklungen. Verkaufte eure Perlen nicht. Das wünsche ich dieser wunderbaren Stadt und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern. «Hebet eu Sorg».

Heidi Heine, Stadtparlamentarierin Arbon

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
Regio Arbon



Festgeldaktion ab 20'000 Franken

Transferieren Sie jetzt Ihre Vermögenswerte zur Raiffeisenbank Regio Arbon und profitieren Sie für 12 Monate von einem Vorzugszins von 2.00 %*.

raiffeisen.ch/arbon/festgeldaktion

* mehr Infos auf unserer Webseite

KTV Arbon
Turn- und Sportverein

Klausbesuche

Montag, 4. bis Donnerstag, 7. Dezember 2023

Unsere Klausgruppen besuchen wiederum Familien, Vereine, Firmen und Heime!
Wir vermieten auch Klausgewänder, samt Zubehör!



Neu: es liegen keine Anmeldeformulare mehr auf!
Anmeldungen online unter www.chlaus.ch > Thurgau > Arbon KTV Arbon



Informationen
Stefanie Buchle Landolt
Landquartstrasse 81A | 9320 Arbon
076 434 82 14 | sankt.nikolaus@bluewin.ch

Sollte kein PC vorhanden sein, können wir Ihnen ein Anmeldeformular senden. Allfällige Fragen betreffend Klausbesuchen beantwortet ebenfalls Frau Buchle Landolt. **Anmeldeschluss: Freitag, 24.11.2023**

KTV ARBON – Klausgruppe

VITRINE

Auf die Altstadt gesetzt

Laura Gansner

Während sich an den einen Orten weiterhin Staub sammelt, kehrt an anderen wieder Leben ein. Nicht alle haben die Arboner Altstadt abgeschlossen.

Wer vom Stahel Kreisel her in die Arboner Altstadt schlendert, blickt an der Hauptstrasse 17 in eine stillgelegte Zeitkapsel. Seit Februar ist die Metzgerei Meierhofer aufgrund des plötzlichen Todes von Daniela Meierhofer geschlossen. Für ihren Mann Daniel Meierhofer – das Paar hatte den Laden 24 Jahre gemeinsam geführt – war schon damals klar, dass er die Metzgerei alleine nicht weiterführen wird. «Ich möchte mich aber herzlich bei meiner langjährigen Kundschaft bedanken», sagt Meierhofer. Es sei eine wunderbare Zeit gewesen, «ich vermisse das Ganze schon». Unterdessen hat sich Daniel Meierhofer jedoch wieder in ein Anstellungsverhältnis auf seinem Beruf begeben und die Liegenschaft, die ihm nicht nur Arbeits- sondern auch Wohnort war, verkauft. Seit dem 1. November gehört sie der Gallus Immoinvest AG. Geschäftsführer Claudio Camen erklärt, dass es noch zu früh sei, um über konkrete Pläne zu sprechen: «Da das Haus Teil der Ortsbildschutzzone ist, müssen wir für eine Sanierung und einen Umbau in einem ersten Schritt mit der Stadt zusammensetzen und das Vorgehen besprechen.» Die Idee sei aber, im Erdgeschoss die Gewerbefläche zu erhalten und darüber Wohnungen zu vermieten. Wie lange es gehen wird, bis eine Baubewilligung vorliegt, sei schwer abzuschätzen. Schneller vorwärts geht es vier Hausnummern weiter.

«Als ich im Mai die Anzeige für die Ladenfläche hier sah, wusste ich einfach, dass es jetzt an der Zeit ist, diesen Schritt zu wagen.» Alles sei dann sehr schnell gegangen, erzählt sie, während sie in ihrem neu eröffneten Laden sitzt, umgeben von Nussknackern, Gläsern und Tassen in den verschiedensten Formen und Grössen, grossen und kleinen Kissen und Weihnachtsdekorationen en masse. Dass der Laden so gut befüllt ist, sei Teil des Konzepts, erklärt Kryeziu: «Ich möchte, dass man sich hier wie in einem Wohnzimmer fühlt und stundenlang stöbern kann.» Von Besteck über Kinderspielzeug und Vintage T-Shirts bis hin zu Möbeln bietet «Corylux» alles. Tritt man vor die Tür der Boutique, hat man gleich zwei Liegenschaften im Blick, deren Zukunft zur Zeit noch unklar ist: Die Schmiedgasse 1 und die Walhallastrasse 6.

Eine Einladung zum Stöbern

Letzte Woche feierte Marit Kryeziu die Eröffnung ihrer Lifestyle-Boutique Corylux an der Hauptstrasse 13. Sie übernimmt die Ladenfläche von Nicole Buchs, die rund ein Jahr mit ihrem Secondhand-Laden dort eingemietet war. Kryeziu erfüllt



An der Hauptstrasse 13 ist wieder Leben eingekehrt, in der ehemaligen Metzgerei Meierhofer wird dies noch eine Weile dauern. lg

sich mit «Corylux» einen Traum, den sie schon als Kind hatte. Die gebürtige Estin ist der Liebe wegen vor fünf Jahren in die Schweiz gezogen und wohnt seit zwei Jahren in Arbon. «Als ich im Mai die Anzeige für die Ladenfläche hier sah, wusste ich einfach, dass es jetzt an der Zeit ist, diesen Schritt zu wagen.» Alles sei dann sehr schnell gegangen, erzählt sie, während sie in ihrem neu eröffneten Laden sitzt, umgeben von Nussknackern, Gläsern und Tassen in den verschiedensten Formen und Grössen, grossen und kleinen Kissen und Weihnachtsdekorationen en masse. Dass der Laden so gut befüllt ist, sei Teil des Konzepts, erklärt Kryeziu: «Ich möchte, dass man sich hier wie in einem Wohnzimmer fühlt und stundenlang stöbern kann.» Von Besteck über Kinderspielzeug und Vintage T-Shirts bis hin zu Möbeln bietet «Corylux» alles. Tritt man vor die Tür der Boutique, hat man gleich zwei Liegenschaften im Blick, deren Zukunft zur Zeit noch unklar ist: Die Schmiedgasse 1 und die Walhallastrasse 6.

und Necla Aydin Anfang März das «Städtli Rostika» zwangsräumen mussten. Dazu, wie es an den beiden Standorten weitergehen wird, möchte sich Necla Aydin zum jetzigen Zeitpunkt nicht äussern. Der Liegenschaftsbesitzer der Walhallastrasse 6 bestätigt jedoch, dass Aydins nach wie vor Mieter der Räumlichkeiten sind. Der Besitzer der Schmiedgasse 1 war für eine Auskunft diesbezüglich nicht erreichbar.

Auch am Seeufer tut sich wieder etwas

Man hat schon fast nicht mehr daran geglaubt, aber jetzt kommt sie doch noch: Mit zwei Jahren Verzögerung öffnet die gastronomische Zwischennutzung «Seezauber» ihre Pforten am Donnerstag, 9. November. Das Projekt auf der Aussichtsplattform beim Fliegerdenkmal gehört zu den durch die Stadt angestossenen Zwischennutzungen zur gastronomischen Belebung des Seeufers und war durch Einsprachen blockiert. Das Pop-Up-Restaurant mit einer 360-Grad-Aussicht bleibt in der ersten Saison bis 28. April 2024 geöffnet.

Riquet Heller, Arbon

Leserbrief

PSG Stachen: Turnhallen-Schmarotzerin

Während Jahren hob sich die PSG Stachen mit einem Steuerfuss von 55 von den 65 und mehr Prozenten von der PSG Arbon ab. Entsprechend schlank blieb die PSG Stachen. Sie verfügt aktuell über keine Reserven. Stachener Steuerzahler sind im Schnitt zwar potenter; doch hat ihre PSG zehnmal weniger Steuerzahler als die PSG Arbon. Stachens absoluter Steuerertrag ist darum bescheiden. Deshalb und wegen der fehlenden Reserven ächzt die an sich reiche PSG unter der Last der Renovation ihres alten und der Erstellung eines neuen Schulhauses. Letzteres will sie auf eigenem Land erstellen. In unserer Region fehlen Turnhallen. Aus Spargründen baut die PSG Stachen gleichwohl keine eigene Halle und schickt ihre 1. bis 6. Klässler bei Wind und Wetter weiterhin kilometerweit in Hallen anderer Gemeinden. Demgegenüber unterhält die PSG Arbon sechs Hallen. Abends und an Wochenenden stellt sie sie örtlichen Vereinen zur Verfügung. Unterschiedlos machen dort Stachener mit. Für die Sanierung der Dreifach-Halle Stacherholz verlangt die PSG Arbon derzeit einen Projektkredit von 0,5 Mio. Franken. Dies indiziert Sanierungskosten von mehreren Millionen Franken. Was zahlt der reiche Ortsteil Stachen daran: Nix! Vielmehr verlangt die PSG Stachen eine «Geste» in Form eines günstigen Baurechtszins für die Sportplatz-Parzelle, wo sie keine Turnhalle, sondern weiterhin eine WC-Anlage und einen Spiel- und Sportplatz betreiben will. Beides ist nicht Aufgabe einer Schule, sondern der Stadt. Solange sich die PSG Stachen um ihre Verantwortung fürs Stellen von Turnhallen-Raum drückt, braucht sie den Sportplatz nicht; insbesondere nicht zu einem Dumping-Preis.

Einladung zur öffentlichen Orientierungsveranstaltung

Samstag, 11. November 2023, 10.00 – 12.00 Uhr, ABC-Halle Stacherholz



1. Begrüssung bei Kaffee und Gipfeli
2. Informationstische mit Bildern und Berichten
3. Präsentation **Budget 2024** und **Projektierungskredit ABC-Halle Stacherholz**
4. Austausch und Ausklang

Während den ersten drei Programmpunkten (rund 1,5 Stunden) bieten wir eine kostenlose Kinderbetreuung an.

Wenn Sie dieses Angebot nutzen möchten, bitten wir um Anmeldung bis 9. November 2023 an:

Primarschulgemeinde Arbon, Römerstrasse 29, 9320 Arbon

info@psgarbon.ch oder Telefon: 071 447 15 50

Nicht stimmberechtigte Personen können die Botschaft online unter www.psgarbon.ch einsehen.

primarschulgemeinde
arbon

«Ich bin nicht mit Talent gesegnet»

Laura Gansner

Man nehme ein 112-jähriges Gebäude, füge einen 34-jährigen Chefkoch hinzu und erhalte Gourmet-Auszeichnungen der höchsten Klasse. Doch so simpel ist es nicht. Silvio Germann verrät, welche Zutaten das Rezept vom «Mammertsberg» wirklich zum grossen Erfolg gemacht haben.

Das Dachgeschoss des Restaurants Mammertsberg lädt zum Verweilen ein: Polstergruppen in erdigen Tönen, dicke Bildbände auf fast jedem Fenstersims und eine Aussicht auf den Bodensee, die einen selbst an einem verhangenen Tag kurz innehalten lässt. Silvio Germann folgt dem Blick der Besucherin: «Es ist schon ein Privileg, mit dieser Aussicht zu arbeiten.» Seit einem Jahr kocht er im Restaurant Mammertsberg. Zuvor führte er in Bad Ragaz das Restaurant Igniv von Andreas Caminada. Der Spitzenkoch hat Germann unter seine Fittiche genommen und ihn nach sieben Jahren «Igniv» ins Abenteuer «Mammertsberg» losgeschickt. Was sich gelohnt hat: Diesen Spätsommer erhielt Silvio Germann für seine Tätigkeit in Freidorf 18-Gault-Millau Punkte, zwei Michelin-Sterne und den Titel «Koch des Jahres 2024». Zum Zeitpunkt dieses Gesprächs ist das alles rund ein Monat her. Er setzt sich auf eine der Couchen, die Hände verschränkt, einen Arm auf die Lehne gelegt. Von der anderen Seite des Raumes dringen leise Stimmen herüber, eine Servicefachfrau bringt Kaffee. «Danke Belinda», lächelt Germann in ihre Richtung, um sogleich seine Aufmerksamkeit zurück zum Gespräch zu lenken. «Was wollen Sie denn wissen?»

Kochen Sie eigentlich gerne oder sind Sie einfach nur gut darin?

Silvio Germann: Zuhause oder im Restaurant? (lacht) Grundsätzlich koche ich sehr gerne. Als Koch baut man diese Leidenschaft definitiv auch auf, das braucht Zeit und Geduld. Und ein gutes Team, mit diesem arbeitet man schliesslich täglich zusammen. Meist



Silvio Germann hat ein starkes Team von insgesamt 19 Mitarbeitenden im Rücken. *lg*

sieht man seine Arbeitskolleginnen und -kollegen mehr als den Partner oder die Partnerin zuhause, das muss also schon gut funktionieren. Was bei uns zum Glück der Fall ist.

Sie haben bei Andreas Caminada gelehrt und sieben Jahre lang dessen Restaurant Igniv im Grand Resort Bad Ragaz geführt. Was hat Sie nach dieser Zeit nach Freidorf gelockt?

Nach diesen sieben lehrreichen Jahren wollte ich mich einer neuen Challenge stellen. Dass Andreas gerade zu diesem Zeitpunkt das Projekt Mammertsberg unterbreitet wurde und ich dafür seine erste Wahl war, ist wohl mein grosses Glück. Bei meinem ersten Besuch im «Mammertsberg» war ich sofort hin und weg vom Objekt und dessen Potential.

Ganz grundsätzlich: Wie wird man eigentlich Spitzenkoch?

Das weiss ich auch nicht so genau (lacht). Ich habe mir damals in der

Oberstufe verschiedene Berufe angeschaut und Koch hat mir am Besten gefallen. Ich konnte dann meine Ausbildung in einem kleineren, gutbürgerlichen Restaurant absolvieren. Danach habe ich eine Zeit lang im Ausland gearbeitet, worauf die Zeit bei Andreas Caminada folgte. Das war auf jeden Fall der bisher prägendste Punkt in meiner Laufbahn. Auch weil er mir das «Igniv» anvertraute, obwohl er zuerst meinte, ich sei eigentlich zu jung dafür (Anmerkung der Redaktion: Silvio Germann war damals 25 Jahre alt). Ich habe mich dafür auf jeden Fall reingehangen, aber ich war sicher auch zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Ausserdem gibt es viele Leute, die mit Talent gesegnet sind. Ich glaube, ich bin keiner davon.

Der «Koch des Jahres 2024» mit 18 Gault-Millau Punkten soll kein Ausnahmetalent sein?

Ich habe nicht das Gefühl, nein. Als ich bei Andreas anfing, war ich oft überfordert, der Schritt zu ihm war

ein grosser. Aber ich wollte es durchziehen, hatte dann auch viele lange und strenge Tage. Ich glaube auf diesem Weg zum Spitzenkoch kommt man irgendwann an den Punkt, an dem man sich entscheiden muss: Entweder ziehe ich das jetzt durch oder ich lasse die Koch-Karriere bleiben. Das beginnt wohl schon in der Lehre. Während meine Kollegen am Wochenende Fussball-Matches hatten, musste ich arbeiten. Da braucht man bereits Durchhaltevermögen. Ich habe mich zwar nicht mit 16 Jahren dazu entschieden, Spitzenkoch zu werden, aber ich habe den Willen dazu entwickelt und am Ende auch das Glück, dass Andreas auf mich gesetzt hat.

Zu den eben erwähnten Auszeichnungen kamen Anfang Oktober zwei Michelin-Sterne hinzu. Wie wirken sich diese Bewertungen auf Ihr Kochen aus?

Mir ist es wichtig, dass wir so weitermachen wie bisher. Das habe ich auch meinem Team gesagt. Schliesslich haben wir diese Auszeichnungen mit der Art erreicht, wie wir sie bisher an den Tag gelegt haben.

Aber ist denn der Druck mit diesen Gütesiegeln der Branche nicht gestiegen?

Wir bemerken schon, dass unsere Gerichte teilweise kritischer beäugt werden. Aber das ist auch gut so, unsere Gäste und auch wir selbst sollen kritisch bleiben. Es bringt uns nichts, jetzt mit einer «Wir sind die Geilsten»-Haltung blindlings unser Ding durchzuziehen. Mir ist es wichtig, die Kritik der Gäste ernstzunehmen. Das hilft uns, besser zu werden. Wir können schliesslich stets dazu lernen.

Sie sprechen fast durchgehend von einem «Wir», betonen die Arbeit Ihres Teams, obwohl Sie sich als «Koch des Jahres 2024» auch einfach selbst ins Rampenlicht stellen könnten.

Ohne mein Team wäre eine solche Auszeichnung gar nicht möglich gewesen. So beginnt ein Besuch bei uns mit einem herzlichen Service, das hinterlässt einen bleibenden

ersten Eindruck. Das «Mammertsberg»-Erlebnis besteht eben nicht nur aus mir, sondern hängt von meinem ganzen Team ab. Deshalb braucht es überall gute Leute, in der Küche wie auch an der Front.

Inwiefern ist es Ihnen möglich, bei Ihren Gerichten auf Saisonalität und Regionalität zu achten?

Wir versuchen möglichst vieles aus der Region zu beziehen. Früchte und Gemüse haben wir zum Beispiel von einem Zulieferer in Freidorf, die Büffelmilch kommt aus Muolen. Neben dem Aspekt der Regionalität finde ich es auch immer spannend, die Menschen hinter den Produkten kennenzulernen und von ihrem Wissensschatz zu lernen. Aber klar gibt es auch gewisse Zutaten, die nicht aus der Region sind. Wenn wir dann beispielsweise ein Angus-Steak verarbeiten, ist es mir dafür besonderes wichtig, respektvoll damit umzugehen und alles zu verwerten, was irgendwie möglich ist.

Wer im Restaurant Mammertsberg ein 3-Gang Menü bestellt, bezahlt 186 Franken, für ein 5-Gang Menü 238 Franken. Sind diese Preise gerechtfertigt?

Was wir hier machen, ist sehr personalintensiv. Insgesamt beschäftigt der «Mammertsberg» 19 Angestellte. Das ist auf jeden Fall unser höchster Kostenpunkt. Hinzu kommt, dass wir bei unseren Produkten auf die höchste Qualität achten, vom Rehrücken bis zur Karotte. Und so eine Karotte vom Bio-Hof aus der Region ist nun mal teurer als das aus Holland importierte Pendant. Gerechtfertigt ist der Preis ausserdem, wenn man das Gesamterlebnis betrachtet. Zu jedem Menü erhält man Häppchen und Amuse Bouches in der Lounge, in welcher man den Köchen und Köchinnen bei ihrer Arbeit zusehen kann. Danach geht die Reise weiter in den Hauptspeisesaal, wo wir die Gäste auch immer wieder fragen, ob sie genug haben. Die Hauptsache ist, dass sie am Schluss satt sind. Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn die Gäste am Ende hungrig hinaus

gehen – oder überessen, das wollen wir auch nicht. Wir versuchen stets die richtige Balance zu finden.

Stichwort Gäste: Sie haben in einem «normalen» Restaurant mit Ihrer Karriere angefangen und sich zum Starkoch hochgearbeitet. Ihr Klientel hat sich damit auch verändert. Würden Sie manchmal gerne wieder für den «Normalbürger» kochen?

Ich selbst esse auf jeden Fall sehr gerne so; wenn dahinter eine Person steht, die mit Leidenschaft kocht, dann schmeckt man das auch. Das ist die Hauptsache. Zuhause koche ich ausserdem auch eher einfach. Aber beruflich bin ich jetzt schon lange auf dieser Gourmet-Schiene. Ein «normales», gutbürgerliches Restaurant zu führen würde mich auf jeden Fall anders herausfordern. Es wäre für mich schon schwer, im Mittagsstress 120 Personen zu verpflegen. Ich selbst sehe mich da nicht mehr.

Beizensterben, Fachkräftemangel, ausbleibende Gäste – in der

Gastronomie kriselt es schon länger. Verraten Sie mir: Steht es so schlimm um die Branche oder beklagen sich Gastronomen einfach gerne?

Die Probleme sind auf jeden Fall vorhanden, auch wenn wir nach Corona wieder ein gutes Jahr hatten. Alle wollen wieder essen gehen. Aber der Fachkräftemangel bleibt akut. Viele Arbeitnehmende haben während der Pandemie bemerkt, dass es doch noch schön ist, am Abend frei zu haben. Wir hatten zum Glück kein Problem, Personal für die Küche zu finden. Im Service ist das teilweise schwieriger.

Wie erklären Sie sich das?

Als Koch kommt man unter anderem in ein Restaurant wie den «Mammertsberg», weil sich das gut im Lebenslauf macht. Im Service ist das anders, der hat in vielen Köpfen noch einen anderen Stellenwert. Ausserdem fehlt teilweise die Wertschätzung von Seiten der Arbeitgeber. Mir ist es deshalb wichtig,

meinem Personal Zukunftsperspektiven zu bieten, ihnen beispielsweise eine Saison im «Igniv» in Bangkok zu ermöglichen. Und ihnen mehr zuzutrauen, als nur Teller rein und raus bringen. Der Service ist schliesslich Teil des Ganzen. Deshalb ist für mich das Service-Personal genau so wichtig wie das Küchen-Team. Wenn Sie in ein Restaurant gehen und das Essen war super, aber die Bedienung richtig schlecht, dann wollen Sie da nicht mehr hin, oder?

Ein abrupter Themenwechsel zum Schluss: Die höchste Gault-Millau-Auszeichnung von 19 Punkten erhielten dieses Jahr fünf Köche und eine Köchin; ein Muster, dass sich in den höchsten Rängen der Kochwelt wiederholt. Weshalb fehlt es an Spitzenköchinnen?

Das ist eine gute Frage. (überlegt kurz) Das hängt vermutlich mit der Familienplanung zusammen. Von meiner Berufsschulklasse ist zum Beispiel nur noch eine von zehn Frauen im Beruf tätig. Und es stimmt, es gibt wenige Frauen im oberen Segment. Es ist schon hart, ein Restaurant auf diesem Niveau zu führen, und wenn man dann noch Familie hat sowieso. Ich schätze jedenfalls eine gute Mischung in meinem Team, bei uns in der Küche kommen drei Frauen auf fünf Männer. Der Umgang untereinander ist dann ein anderer, respektvoller. Das ist mir sowieso wichtig, ob es jetzt um Menschen, Produkte, Materialien geht. (Greift nach der Kaffeetasche auf dem Tisch) Diese Tasse zum Beispiel ist reine Handarbeit und kostet 80 Franken. Das wissen meine Mitarbeitenden und gehen auch entsprechend damit um.

Silvio Germann stellt die Tasse behutsam wieder ab und erhebt sich. Bald schon ist Mittagszeit, auf dem Weg nach draussen kommen ihm die ersten Gäste entgegen. Ein letztes Mal wendet er sich der Interviewerin zu, bedankt sich für den Besuch und begrüsst dann die Neuankömmlinge: «Darf ich Ihnen gleich die Jacke abnehmen?»



Silvio Germann im Speisesaal des Restaurants Mammertsberg. *lg*

Wir danken herzlich:

Für die grosse Anteilnahme und die vielen Zeichen des Mitgefühls beim Abschied meiner lieben Frau, unserer Mutter, Oma, Uroma, Tante und Gotte

Emmi Mettler – Weber

Herzlichen Dank für die zahlreichen Beileidskarten, die grosszügigen Spenden an die Spitex Arbon und all die tröstenden Worte und Umarmungen.

Arbon, im November 2023

Die Trauerfamilien

Es weht der Wind ein Blatt vom Baum, von vielen Blättern eines, dies eine Blatt, man merkt es kaum, denn eines ist ja keines. Doch dieses Blatt allein, war Teil von unserem Leben, drum wird dies Blatt allein, uns immer wieder fehlen.

Rainer Maria Rilke



Mit traurigem Herzen aber mit vielen schönen Erinnerungen haben wir Abschied genommen von

Hans (Johann-Peter) Schildknecht

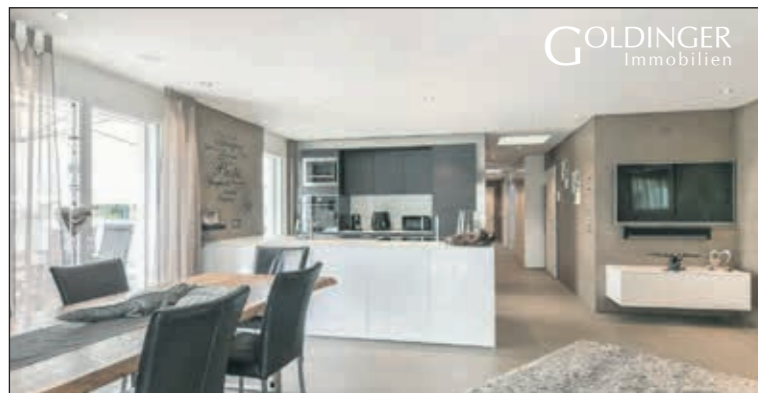
*23.11.1943 † 19.10.2023

Deine Enkelin, Selina mit Familie

Ein grosses Dankeschön geht an das Pflegeheim Haus Selma für die liebevolle Betreuung und die wertvolle Unterstützung.

Traueradresse:

Selina Mayr, Riedern 18, 9325 Roggwil



GOLDINGER Immobilien

4½ Zi.-Attikawohnung in Frasnacht

amriswil@goldinger.ch | 071 444 40 02



Wir danken herzlich für die grosse Anteilnahme die wir beim Abschied von

Guido Wüst-Lüchinger

erfahren durften.

Ganz besonders danken wir:

- allen, die den Verstorbenen auf seinem letzten Weg begleitet haben
- Martha Heitzmann, Pfarreibeauftragte, für die würdige Gestaltung des Gottesdienstes
- dem Jakobus-Chor und dem Organisten Oliver Kopeinig, für die einfühlsame Umrahmung der Abschiedsfeier
- der Musikgesellschaft Steinach für den musikalischen Abschied und den Fahnengruss
- dem Gemeinderat Steinach
- dem Ortsverwaltungsrat Steinach
- dem Rotary Club Oberer Bodensee
- der Firma Bellside Real Estate, Familie Orthmann
- dem Kochclub Steinach
- den Klassenkameraden
- der Weidenhofpraxis Steinach, Herr Dr. Bauer für die jahrelange Betreuung
- für die vielen Spenden zu Gunsten «Rhyboot Altstätten»

Steinach, im November 2023

Die Trauerfamilien

Wie gut ist es, dir, HERR, zu danken und deinen Namen, du höchster Gott zu besingen. Psalm 92,2



Wir verabschieden uns in Liebe von

Felix Lanz

15. Oktober 1934 – 22. Oktober 2023

Unerwartet ist Felix am Sonntagmorgen nach einem Herzinfarkt verstorben. Zusammen mit seiner geliebten Ehefrau «Ruthli» hatte er ein aktives und reicherfülltes Leben. Die Musik hat ihn das ganze Leben begleitet und erfüllt.

In stiller Trauer

Ruth Lanz
Charlotte Meier
Eleonora Schrader
Verwandte und Anverwandte
Freunde

Die Urnenbeisetzung auf dem Friedhof mit anschliessendem Trauergottesdienst in der Friedhofskapelle Arbon, Rebenstrasse 62, findet am Montag, 13. November 2023 um 14 Uhr statt.

Anstelle von Blumenspenden unterstützen wir im Sinne von Felix die STIFTUNG PRO MUSIKSCHULE ARBON, Hamelstrasse 15, 9320 Arbon. Thurgauer Kantonalbank, CH78 0078 4295 0007 6200 1

Traueradresse:

Walter und Käthi Kuhn, Südstrasse 52, 8570 Weinfelden

Gemeinde Roggwil legt das Budget 2024 vor

Der Roggwiler Gemeinderat budgetiert für das Jahr 2024 einen Verlust von gut 250 000 Franken. Dazu trägt unter anderem der steigende Personalaufwand bei.

Das Budget 2024 der Gemeinde Roggwil sieht bei einem Aufwand von 8,469 Mio. Franken und einem Ertrag von 8,217 Mio. Franken einen Aufwandüberschuss von 251 300 Franken vor. Dies bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 44 Prozent. Als Gründe für das Minus führt der Roggwiler Gemeinderat unter anderem den Personalaufwand an, der im kommenden Jahr zunehmen wird. Für das Verwaltungs- und Werkhofpersonal werde ein Teuerungsausgleich von einem Prozent berücksichtigt und in der Abteilung Finanzen ist aufgrund der andauernd hohen Arbeitsbelastung eine Stellenerhöhung von 20 Prozent geplant. Zudem wird die Buchhaltung des Abwasserverbandes Morgental ab 2024 nicht mehr wie bisher von der Gemeinde Roggwil geführt. Dadurch fallen Einnahmen von 30 000 Franken weg. Der Aufwand im Bereich der

öffentlichen Sozialhilfe wird auf Grundlage der aktuellen Fallzahlen hochgerechnet. Die Kosten für die Pflegefinanzierung werden mit 397 900 Franken budgetiert und liegen im Vergleich zum Budget 2023 um rund 30 000 Franken höher. Zudem stehen im Bereich Strassenbau und der Schiessanlage Tälisberg Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten an. Die laufenden Einkommenssteuern der natürlichen Personen wurden mit 2,8 Mio. Franken leicht höher als 2023 budgetiert (2,75 Mio.). Bei den Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen wird mit praktisch gleich hohen Einnahmen wie im Vorjahr gerechnet (300 000 Franken). Die Grundstückgewinnsteuern wurden mit einem Betrag von 320 000 Franken ins Budget aufgenommen. Das Budget 2024 der Investitionsrechnung sieht Nettoinvestitionen über 370 000 Franken vor. Darunter fallen unter anderem die Erneuerung der EDV-Anlage und die Spange Süd. Die Stimmberechtigten werden an der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember über das Budget 2024 abstimmen. mit

«Wenn nicht wir etwas verändern können, wer dann?»



Bis 30. November liegt der Energierichtplan der Roggwiler Bevölkerung als öffentliche Bekanntmachung zur Einsicht vor. *lg*

Laura Gansner

Die Gemeinde Roggwil stellte Anfang Woche den überarbeiteten Energierichtplan vor – mit 16 konkreten Massnahmen und einem klaren Plädoyer für eine klimaneutrale Schweiz.

Zwölf Personen versammelten sich am vergangenen Montagabend im Schloss Roggwil, um sich mit dem Energierichtplan für die Gemeinde auseinanderzusetzen – sprich, knapp 0,4 Prozent der gesamten Roggwiler Bevölkerung. Gemeinderat Markus Zürcher leitete gemeinsam mit Sebastian Frenzel durch den Abend. Frenzel hat als Vertreter der Nova Energie Ostschweiz AG gemeinsam mit der Energiekommission Roggwil die vom kantonalen Amt für Raumentwicklung Thurgau beantragten Anpassungen vorgenommen. Das Resultat ist ein Energierichtplan mit 16 Massnahmen, unterteilt in die Kategorien Wärme, Strom, Mobilität, öffentliche Hand sowie Kommunikation und Konsum. Bei deren Ausarbeitung wurde der Massnahmenkatalog aus dem Jahr 2017 als Grundlage genommen, welcher im Projekt 2000-Watt-Gemeinde Thurgau entstanden ist. Dies kommt nicht von ungefähr. Im Richtplantext wird festgehalten, dass sich die Gemeinde Roggwil zum Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft bekennt. Sebastian Frenzel betont, dass die

Schweiz in den Bestrebungen einer klimafreundlicheren Zukunft eine besondere Verantwortung habe.

Die Verantwortung wahrnehmen

Sebastian Frenzel führt durch ein Zahlenspiel: Zu den reichsten 10 Prozent der Weltbevölkerung zählt eine Person, wenn ihr Vermögen 125 000 Franken oder mehr beträgt. Diese 10 Prozent sind insgesamt für 50 Prozent des globalen CO₂-Ausstosses verantwortlich. Zum Vergleich: Das Durchschnittsvermögen von Herr und Frau Schweizer betrug im Jahr 2022 über 600 000 Franken. Die Schweiz zählt zu den reichsten Ländern der Welt, so Frenzel: «Wenn nicht wir etwas verändern können, wer dann?» Ob man selbst jetzt zu den 10 Prozent gehört oder nicht: Die Roggwiler Bevölkerung kann im Energierichtplan konkret festlegen, welche Verantwortung sie übernehmen will. Der Richtplan inklusive Richtplankarte und Planungsbericht sind auf der Webseite der Gemeinde Roggwil zu finden. Die Unterlagen liegen noch bis 30. November öffentlich auf der Gemeinde auf. Bis Ende Januar des kommenden Jahres sollen alle eingegangenen Anliegen der öffentlichen Bekanntmachung vom Gemeinderat beantwortet werden, so dass der Richtplan im März 2024 zur Genehmigung beim Kanton eingereicht werden kann.

Grosseinsatz auf Probe



In dichten Rauch gehüllt, diente die Zehender Garage in Horn letzte Woche der örtlichen Feuerwehr als Kulisse für ihre letzte Übung in diesem Jahr. *kim*

Mit einem Weihnachtspaket Hoffnung schenken



Die Weihnachtspäckli sind gefüllt mit vielen nützlichen Dingen. z.V.g.

Publireportage

Bedürftige Kinder und Erwachsene mit einem Weihnachtspäckli aus der Schweiz überraschen – dafür steht die «Aktion Weihnachtspäckli». Auch dieses Jahr beteiligen sich mehrere Arboner Kirchen am Spendenanlass und zählen auf die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung.

Der Sammeltag findet am Samstag, 11. November, von 8 bis 16 Uhr im Einkaufszentrum Novaseta, St. Gallerstrasse 17 in Arbon statt. Organisiert wird die Arboner Päckliaktion von der Chrischona Kirche und der Christlichen Gemeinde Maranatha. Wie bereits in den Vorjahren können sowohl fertige Pakete als auch Geldspenden vor Ort abgegeben werden. Mit den Geldspenden kaufen die Organisatoren fehlende Nahrungsmittel, Süssigkeiten, Hygiene-Produkte, Schul- und Spielsachen für die Pakete. Wer selbst ein Paket zusammenstellen möchte, wird von den Veranstaltern gebeten, sich an der Liste mit den vorgegebenen Inhalten zu halten (siehe Inserat rechts). Identische Inhalte garantieren eine gerechte Verteilung.

Die Bedürftigsten unterstützen
Die Weihnachtspäckli-Aktion will Menschen in Armut und Not eine

Perspektive für die Winter- und Weihnachtszeit bieten. In den vergangenen Jahren durften in Arbon jeweils 800 Geschenke eingepackt werden. Sämtliche in Arbon gesammelten Päckli werden im Anschluss an den Aktionstag an die Sammelstationen der Hilfsorganisationen überführt, welche diese dann an die richtigen Orte bringen werden. Die meisten Päckli werden in Moldawien und in der Ukraine verteilt, zudem in Rumänien, Belarus, Albanien, Bulgarien und im Kosovo. Langjährige lokale Partnerinnen und Partner sorgen dafür, dass diejenigen ein Päckli erhalten, die es am nötigsten haben: bedürftige Kinder in Schulen und Heimen, verarmte Familien, Alleinerziehende, Rentnerinnen und Rentner, Menschen mit einer Behinderung oder Krankheit.

Krieg hat Lage stark verschlimmert
In Osteuropa leben unzählige Menschen am Existenzminimum. Der immer noch andauernde Krieg in der Ukraine hat die humanitäre Situation weiter verschlimmert. Die Aktion Weihnachtspäckli will Lichtblicke im dunklen Alltag verschaffen. Absolut alles im Päckli macht glücklich: Lebensmittel, Tee und Kaffee, Biskuits, Schokolade, Seife, Shampoo oder eine warme Mütze, ein Schal und Socken bringen Hoffnung und greifbare Hilfe. pd



Die Aktion setzt ein Zeichen der Verbundenheit mit notleidenden Menschen. Mit einem Paket bringen wir Freude und Hoffnung in den grauen Alltag vieler Kinder und Hilfsbedürftiger in Osteuropa und Krisengebiete.

Bitte verwenden Sie eine **stabile Kartonschachtel** und packen Sie diese in Geschenkpapier ein.

Bitte packen Sie alle aufgelisteten Produkte in die Päckli! Nur so kommen die Päckli ohne Probleme durch den Zoll und können einfach und gerecht verteilt werden.

Paket für Erwachsene

Je 1 kg Mehl / 1 kg Reis / 1 kg Zucker / 1 kg Teigwaren / Schokolade / Biskuits / 1 Kaffee (gemahlen oder instant) / Tee / Zahnpasta / Zahnbürste (in Originalverpackung) / Seife (in Alufolie gewickelt) / Shampoo (Deckel mit Scotch verklebt) / Schreibpapier / Kugelschreiber / Evtl. Ansichtskarten, Kerze, Streichhölzer, Schnur, Socken, Mütze, Handschuhe, Schal, ect.

Die Päckli dürfen kein Fleisch, keine Medikamente, keine angebrauchten Packungen und keine Waren mit abgelaufenem Verfalldatum enthalten. Die Produkte müssen sechs Monate über die Sammelaktion hinaus haltbar sein.

Paket für Kinder

2 Tafeln Schokolade / 2 Päckli Biskuits / 250g Süssigkeiten (Bonbons / Gummibären ect.) Zahnpasta / Zahnbürste (in Originalverpackung) / Seife (in Alufolie gewickelt) / Shampoo (Deckel mit Scotch verklebt) / 2 Notizhefte oder -blöcke / Kugelschreiber / Bleistift / Gummi / Mal- oder Filzstifte / 2-3 Spielzeuge wie Puzzle, Ball, Seifenblasen, Stofftiere, Spielauto, etc. / Evtl. Socken, Mütze, Handschuhe, Schal, ect.

Die Spielsachen sollen sowohl Mädchen wie Knaben im Alter zwischen 4 bis 16 Jahren Freude bereiten.

Päcklisammeltag in ARBON

Samstag, 11. November 2023, 08.00 - 16.00Uhr

Sammelstelle:

Einkaufszentrum **Novaseta**, St. Gallerstrasse 17, 9320 Arbon

- Bezeichnen Sie Ihr Päckli mit der Etikette "Kind" oder "Erwachsene" (bei den Sammelstellen erhältlich)
- Bringen Sie Ihr Päckli an eine Sammelstelle oder senden Sie es per Post an ein Hilfswerk. Die Adressen finden Sie auf: www.weihnachtspackli.ch

Diese Sammelaktion gehört zu den Sozialprojekten der Evangelischen Freikirche Chrischona Arbon, der Christlichen Gemeinde Maranatha in Zusammenarbeit mit den aufgeführten Organisationen. (LID, AVC...) Evang. Freikirche, Chrischona, Brühlstrasse 4, Arbon; www.chrischona.ch Christliche Gemeinde Maranatha, Blumenaustrasse 8, Arbon; www.gemeinde-maranatha.ch

«Repair Café» im Roggwiler Unterwerk

Am Samstag, 4. November, findet von 9 bis 12 Uhr im Unterwerk Roggwil wieder ein «Repair Café» statt. Die Devise lautet: «Flicken statt Wegwerfen». Dazu gehören nicht nur Elektronikwaren, sondern auch Textilien und Möbel. Angenommen werden: Föhn, Staubsauger, Mixer, Radios, Laptops, Software-Probleme etc. Smartphones und diverse elektrische Artikel, Rucksäcke, Hosen, Lederwaren, Nähmaschinen und kleine Nachttische, Stühle, Spielzeuge und vieles mehr. Es werden auch kleine Elektroden-Schweissarbeiten durchgeführt. Alle Arbeiten sind gratis, es liegt an den Kundinnen und Kunden, was ihnen die Reparatur wert ist. Das Team garantiert nicht, dass alles geflickt werden kann, es versucht aber sein Bestes. Gratis Kaffee und Kuchen stehen ebenfalls bereit. pd

Stöbern am Bazar der «Katzenfreunde»

Morgen Samstag, 4. November, findet der jährliche Bazar des Vereins Katzenfreunde Oberthurgau statt, dieses Mal wieder am früheren Standort im Restaurant Miyamoor (ehemals Restaurant Krone, Bahnhofstrasse 20 in Arbon). An den Verkaufsständen gibt es verschiedene Handarbeiten und Geschenkartikel zu entdecken. Der Anlass dauert von 10 bis 16 Uhr. pd

Familienverein lädt zur offenen Turnhalle ein

Diesen Sonntag, 5. November, geht die beliebte offene Turnhalle für die Kinder von Arbon und Umgebung in die nächste Runde: Der Familienverein Arbon öffnet jeweils die Dreifachturnhalle Stacherholz von 14.30 bis 17 Uhr für Kinder im Alter von 0 bis 7 Jahren. Der Eintritt ist gratis. Die Kinder werden von ihren Begleitpersonen betreut. Wer sich die kommenden Daten schon vormerken will: Die offenen Turnhallen finden jeweils am Sonntag an folgenden weiteren Terminen statt: 3. Dezember, 14. Januar 2024 und 3. März 2024. pd

Der kleine Bruder als grösste Inspiration



Amandine Bergue und ihr jüngerer Bruder Maxime, der sie auf die Idee der «Kinderakademie» gebracht hat. z.V.g.

Laura Gansner

Neben dem Römerhof entsteht mit der «Kinderakademie» ein Betreuungsangebot für Kinder. Diese hat nur insofern etwas mit dem Restaurant zu tun, als dass der kreative Kopf hinter der Idee die 16-jährige Amandine Bergue ist; Tochter der Gastgeber Dominique und Gerald Bergue-Hunziker.

Im Sommer hat Amandine Bergue ihre Lehre als Laborantin begonnen. «Kindergärtnerin war auch eine Option, aber dann entschied ich mich für eine andere Richtung», erzählt die 16-Jährige. Doch das hindert sie nicht daran, ihre Begeisterung für die Arbeit mit Kindern auf einem anderen Weg zu kanalisieren. Mit einem abgeschlossenen Babysitter-Kurs in der Tasche entschloss sie sich dazu, diesen nicht nur für die Einzelbetreuung von Kindern zu nutzen, sondern ein Gruppenangebot auf die Beine zu stellen. So entstand die «Kinderakademie»; ein Kinderbetreuungsangebot, welches in regelmässigen Abständen jeweils am Samstagmorgen in der Torwache neben dem Arboner «Römerhof» angeboten werden soll. Die erste Durchführung findet morgen Samstag, 4. November, um 9 Uhr

statt. Gemeinsam mit maximal 15 Kindern im Alter von 4 und 10 Jahren will Bergue Windlichter basteln. «Das Angebot möchte ich jeweils an die Jahreszeiten anpassen, im Winter zum Beispiel Guetzli backen.» Etwas, was sie auch mit ihrem fünfjährigen Bruder Maxime gerne macht. «Er ist der eigentliche Grund für die «Kinderakademie.»

Für mehr Kinderfreundschaften

Schon lange bevor ihr Bruder zur Welt kam, habe sie sich Geschwister gewünscht, erzählt Amandine Bergue. «Vor ihm bekam ich eine kleine Cousine, schon mit ihr habe ich immer gerne Zeit verbracht.» Seit fünf Jahren tut sie das auch mit ihrem kleinen Bruder – ob bei einem Ausflug in den Wald, beim gemeinsamen Basteln oder beim neu einrichten vom Zimmer. «Als wir letztens gemeinsam sein Zimmer neu gestrichen haben, konnte ich richtig seine Freude im Gesicht sehen. Das bedeutet mir so viel.» Bergue beobachtet aber auch, wie viel Freude ihr Bruder beim Herumtollen mit den Nachbarskindern hat und will das Miteinander der Kinder deshalb fördern. «Ich selbst war lange allein, deshalb freue ich mich besonders darauf, die Kinder zusammen spielen zu sehen.»

Spitzenspiel beim FC Arbon 05

Morgen Samstag, 4. November, um 17 Uhr empfängt der Tabellenzweite FC Arbon 05 den Tabellenführer FC Bischofszell zum Spitzenspiel auf dem Stacherholz. Mit einem Sieg können die Arboner bis auf vier Punkte zum Tabellenführer aufschliessen, bevor es am 11. November ins letzte Meisterschaftsspiel gegen den FC Bütschwil geht. Die Hinrunde wird dann mit dem Cupspiel am 18. November gegen den FC Abtwil-Engelburg abgeschlossen. pd

Bürger Fraktion Arbon am Herbstmarkt

Morgen Samstag, 4. November, ist die Bürger Fraktion Arbon wieder am Arboner Herbstmarkt vertreten. Mit dem Glücksrad bekommen die Besuchenden die Chance, den Hauptpreis zu gewinnen. Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, am BFA Stand ihre Anliegen und Ideen mit der Partei zu diskutieren. pd

«Begegnen & Erleben»: Von Sterben und Tod

Nach dem grossen Erfolg im vergangenen Jahr beschäftigt sich die Reihe «Begegnen & Erleben» der katholischen Kirchgemeinde Arbon noch einmal mit Tod und Sterben. Der Anlass startet am Dienstag, 14. November, um 17 Uhr im Martins-Saal des katholischen Pfarrreizentrums Arbon. Diesmal gehen die Erwachsenen mit Reka Lippmann (Leiterin Friedhof Arbon) auf den Friedhof auf Entdeckungsreise. Und Mirjam Buschor stellt sich als Palliativ-Medizinerin und Mutter zweier Kinder den Fragen der Kinder. Die Altersempfehlung für diesen Anlass ist die erste bis sechste Klasse. Anschliessend an diesen Anlass erwartet die Besuchenden ein feines Menu. Es sind auch alle Interessierten ohne Kinder eingeladen teilzunehmen. Es wird um eine Anmeldung bis spätestens Donnerstag, 9. November, auf kath-arbon.ch/religion unter «Begegnen und Erleben» gebeten. Die Teilnahme ist kostenlos. Es gibt eine Kollekte. mitg

Ein Theaterstück über Flucht und Sehnsucht

Morgen Samstag, 4. November, um 20 Uhr wird im Pfarreiheim Steinach «PaZajeras» aufgeführt – ein Theaterstück aus Kolumbien über Flucht, Sehnsucht und Verwandlung. In der Aufführung werden Pantomime, Musik und Tanz zu einem Gesamtwerk zusammengefügt. Das Stück ist ohne Spanisch-Kenntnisse verständlich. «PaZajeras» wird zudem am Sonntag, 5. November, um 15 Uhr in der Kirche Berg aufgeführt. Der Eintritt ist frei, es darf eine Kollekte beigesteuert werden. pd

12 Stunden beten

Von heute Freitag, 3. November, um 18 Uhr bis morgen Samstag, 4. November, begegnen sich Christen in der Galluskapelle in Arbon. Gestartet wird mit einem Gottesdienst. Diese Nacht wird geprägt sein durch Zeiten der Stille, freies Gebet und Lobpreismusik. Weitere Informationen unter www.kath-arbon.ch oder bei Carmen Raschle unter 071 446 92 53. mitg

Hospiz-Gruppe Goldach feiert 20-Jahr-Jubiläum

Am Samstag, 11. November, findet von 17 bis 22 Uhr das Jubiläumsfest der Hospizgruppe Goldach in der Wartegghalle in Goldach statt. Das Abendprogramm unter dem Motto «Im Sterben sind wir alle gleich» wird vom Schweizer Schauspieler Philipp Langenegger gestaltet. pd

Wie es zur Ehe zwischen Arbon und Frasnacht kam



Die Interessengemeinschaft zur Bildung der Politischen Gemeinde Frasnacht kämpfte mit allen Mitteln gegen die Gemeindefusion mit Arbon. Eines davon waren Karikaturen des damaligen Stadtammanns Christoph Tobler, die ihn unter anderem als übermächtigen Gegner in einem ungleichen Boxkampf darstellte. Die Frage unter der Abbildung lautete: «Ist das Demokratie, Herr Tobler?» kim

Die Museumsgesellschaft Arbon lädt am kommenden Mittwoch, 8. November, zum traditionellen Herbstvortrag ein.

Der ehemalige Gemeinde- beziehungsweise Stadtammann Christoph Tobler blickt auf die Entstehungsgeschichte und die Hintergründe zurück, die vor 25 Jahren zur Gründung der Politischen Gemeinde Arbon führten. Als Ortsvorsteher und Gemeindevorsteher und Gemeindevorsteher

sowie als Kantonsrat und Präsident der Grossrätlichen Kommission für die Reorganisation der Gemeinden hatte Tobler wesentlichen Anteil am Zusammenschluss von Arbon, Stachen und Frasnacht. Er wurde deswegen auch von zahlreichen Personen angefeindet. Die Veranstaltung im Landensaal im Schloss Arbon beginnt um 19.30 Uhr. Anschliessend offeriert die Museumsgesellschaft den traditionellen Apéro. pd

Moritz Leuenberger kommt nach Arbon

Für die nächste Durchführung des Männerforums «mann trifft sich» konnte Altbundesrat Moritz Leuenberger als Referent engagiert werden. Als Bundesrat hat er die Schweizer Politik geprägt. Seither begeistert er in Referaten durch seinen Witz und seine Eloquenz. Mit seinen Ausführungen zu «Essen und Politik – Erfahrungen aus Bundesbern» gewährt er einen Blick hinter die politischen Kulissen der Bundeshauptstadt. Nach dem Vortrag soll das anschließende Beisammensein bei ein paar Häppchen und einem Glas Wein, Bier, Most oder Mineral nicht fehlen. pd

Kreative Kinderideen für Spendenaktion gesucht

Die «Sternenwochen» sind eine gemeinsame Sammelaktion von UNICEF und der «Schweizer Familie». Unter dem Motto «Kinder helfen Kindern» läuft die Spendenaktion vom 20. November bis Weihnachten. Wie die Kinder sammeln, ist ihnen überlassen: Vom Kuchenstand auf dem Dorfplatz bis hin zum Spendenlauf oder einer Musikaufführung. Die Teilnehmenden können ihre Aktionen auf der Online-Plattform kidsunited.unicef.ch publizieren. Mit den Sternenwochen 2023 werden Kinder und ihre Familien in den Slumquartieren von Khulna, einer Grossstadt im Süden Bangladeschs, unterstützt. Sie erhalten unter anderem einen besseren Zugang zu sauberem Wasser und ein funktionierendes Abwassersystem. pd

«Meise» lädt zur Wildhecken-Pflege ein

Vor fast einem Jahr setzten etwa 30 Helferinnen und Helfer in der Nähe des Skateparks Arbon 180 junge Gehölze. Die meisten haben den Winter und den letzten zeitweise sehr trockenen Sommer gut überstanden und einige trugen schon Blüten und Beeren. Damit sie weiter optimal wachsen können, sollten ihnen die ärgsten Konkurrenzpflanzen vom Leib gehalten werden. Das heisst, diese müssen ausgejätet werden. Der Natur- und Vogelschutz Meise lädt deshalb die naturinteressierte Bevölkerung ein zu einer gemeinsamen Wildhecken-Pflegeaktion. Diese findet morgen Samstag, 4. November, um 13.30 Uhr beim Skatepark im Seeparkareal Arbon statt. Die Dauer des Einsatzes beträgt circa zwei Stunden. Wer mitmachen will, darf sich bei Erica Willi anmelden unter ewica@gmx.ch oder 071 446 67 21. pd

Romantischer Konzertabend im Schloss Arbon

Die Geigerin Livia Berchtold und die Pianistin Kateryna Tereshchenko spielen am Sonntag, 5. November, um 17 Uhr drei romantische Musikwerke im Landensaal im Schloss Arbon. Höhepunkt des Konzertprogramms ist die Interpretation der «Thuner Sonate», einer tiefgreifenden Violinsonate von Johannes Brahms, die er im Sommer 1886 am malerischen Thunersee komponierte. Auf dem Konzertprogramm stehen zudem Werke von Robert Schumann und Pjotr I. Tschaikowsky. Im Anschluss an das Konzert sind alle Gäste zu einem Apéro eingeladen, um das Ambiente im Schloss Arbon zu geniessen und die Musik ausklingen zu lassen. Der Eintritt kosten 25 Franken für Erwachsene (inkl. Apéro). Tickets gibts es über klassikimschloss.com oder der an der Abendkasse ab 16 Uhr. Während des Konzerts bietet der Familienverein Arbon im Dachstock des Schlosses eine kostenlose Kinderbetreuung an. Eine Voranmeldung hierfür ist nicht notwendig. pd

Konzertabend im Mediencafé

Der Musiker und Autor René Baiker kehrt nach fast 20 Jahren zurück ins «felix.»-Mediencafé. In Begleitung des Gitarristen Peter Giger präsentieren er das etwas andere Konzertformat.



René Baiker (r.) und Peter Giger laden am 17. November zur «Storytellers Music Night» im «felix.»-Mediencafé ein. z.Vg.

Den Arboner Buchautor und Musiker René Baiker und «felix.» verbinden seit der Gründung der Zeitung eine gemeinsame Vergangenheit. Die Redaktion und das Mediencafé zogen damals als Untermieter in die Räumlichkeiten von Baikers Tonstudio «Die Klangfabrik» an der Rebhaldenstrasse und erlebten während rund fünf Jahren, bis zur Schliessung des Studios 2004, eine kreative und lebhaftige Zeit. Während im Café an vielen Abenden die Gäste über das regionale Politikgeschehen diskutierten, produzierten in der «Klangfabrik» Musikerinnen und Musiker ihre neusten Alben. Am Ende trank man gemeinsam ein Bierchen. Diese Mischung aus interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Medien- und Kunstschaffenden verlieh dem Mediencafé genau jene bunte Atmosphäre, die sich der Gründervater Erich Messerli gewünscht hatte. Diese Tradition wollen René Baiker und die «felix.»-Redaktion mit der Durchführung

der «Storytellers Music Night» wieder ein wenig aufleben lassen.

Lesung trifft auf Konzert

Die «Storytellers Music Night» ist eine Mischung aus Musik und Lesung im Konzertformat, ein unterhaltsames Event-Erlebnis, das dem Publikum Geschichten in unterschiedlichen Präsentationsformaten nahebringt und zwei Kultursparten miteinander verbindet. René Baiker präsentiert zusammen mit Sänger und Gitarrist Peter Giger eigene Songs, stellt sein

Buch «Keine Sonne wärmt das Land» vor und liest Passagen aus einem Tagebuch vor, das er während der Entstehung des Romans geschrieben hat. Der Anlass findet am Freitag, 17. November statt. Türöffnung ist um 19.30 Uhr, Konzertbeginn um 20 Uhr. Getränke gibt es an der Bar und für Knabberereien ist auch gesorgt. Der Eintritt ist frei. Es gibt eine Kollekte. Aufgrund der begrenzten Platzzahl ist eine Anmeldung bis Freitag, 10. November, bei René Baiker notwendig: brief@dreamwhisperer.ch. red

Pfarrerssohn macht Musik in Berlin

Wer in Arbon den Namen Gäumann hört, wird vermutlich ans Pfarrerehepaar der evangelischen Kirchgemeinde denken. Dass deren Sohn Musiker ist und soeben sein erstes Album herausgebracht hat, mag eher überraschen.

«Ich habe mich schon als kleines Kind an einer Blechtrommel ausgetobt», erinnert sich Philipp Gäumann. Früh war für ihn klar: Er will Rockstar werden. Er habe dann als erstes Gitarre spielen gelernt und mit zwölf Jahren seine erste Band gegründet. «Mit 15 Jahren dachte ich dann, ich will das auf eigene Faust versuchen», erzählt Gäumann. So hat er kurzerhand das

Gästezimmer in sein erstes Studio verwandelt, «auch wenn ich noch überhaupt keine Ahnung vom Programmieren hatte». Seither hat sich viel getan – Gäumann zog nach Berlin, eröffnete sein eigenes Studio und hat unter dem Künstlernamen Sign Mitte Oktober sein erstes Album «Miteinander» herausgebracht.

Auf die Andersartigkeit setzen

Auf «Miteinander» steht für Gäumann eben jenes Thema im Fokus: «Ich wollte all diesen menschlichen Gefühlen nachspüren, die wir gemeinsam erleben können und uns verbinden, egal in welcher Beziehung wir zueinander stehen.» Seine Musik sei immer persönlich. lg



NATÜRLI

Weindegustation

Samstag, 4. November 2023
14.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag, 5. November 2023
14.00 bis 17.00 Uhr

10% Rabatt
aufs gesamte Weinsortiment



NATÜRLI

Hauptstrasse 5
9320 Arbon

Tel. 071 440 37 38

www.natuerli-arbon.ch
info@natuerli-arbon.ch

Mehr Schifffahrt für Arbon



Die MS St. Gallen soll in der kommenden Saison mehrmals täglich Arbon anlaufen.

SBS AG

Kim Berenice Geser

Nachdem die Schweizerische Bodensee-Schifffahrt dieses Jahr die Leistungen in Arbon massiv abbaute, folgt nun die Kehrtwende: In der Saison 2024 soll Arbon wieder vermehrt von den Kursschiffen angefahren werden. Der Verbindungsausbau in Arbon ist Teil eines dreijährigen Pilotprojekts.

Noch ganze zweimal täglich wurde Arbon in dieser Saison auf der Dreiländereck-Linie angefahren. Die Verbindung zur Partnergemeinde Langenargen wurde gar ganz gekappt. Dahinter standen betriebswirtschaftliche Gründe der Schweizerischen Bodensee-Schifffahrt (SBS), die mit den Nachwehen der Pandemie und steigenden Dieselpreisen zu kämpfen hatte. In der Folge davon wurde 2023 auf die frequenzstarken seequerenden Verbindungen gesetzt – zum Leidwesen für Arbon. Dies soll sich nun wieder ändern. Wie die Stadt Arbon diese Woche in einer Medienmitteilung bekannt gab, soll 2024 im Zuge einer Normalisierung des Fahrplans nach Corona der Uferverkehr wieder ausgebaut werden. Dies entspreche sowohl dem Wunsch der Kundschaft wie auch der Seegemeinden und sei mit Blick auf die Treibstoffkosten machbar, wird die SBS zitiert. Diese hatte bereits Mitte Oktober vermeldet, dass der Kanton Thurgau und die Thurgauer

Seegemeinden ihre im laufenden Jahr erhöhten Beiträge ein weiteres Jahr bestehen liessen. Zudem wurde eine Preiserhöhung im Rahmen von 5 Prozent für die kommende Saison angekündigt. Im Gegenzug zu den höheren Beiträgen baut die SBS den Fahrplan wieder aus.

Investition in den Standort Arbon

Für Arbon bedeutet dies, dass die Stadt 2024 Teil des Dreiländereckkurses bleibt und ausserdem wieder in den Langenargenkurs integriert wird. Darüber hinaus soll die Verbindung nach und von Arbons Partnerstadt intensiviert werden. «Die Idee hierfür kam von Stadtparlamentarier Aurelio Petti», erklärt Stadtpräsident René Walther. Dieser sei nach dem für Arbon massiven Leistungsabbau der SBS auf die Stadt gekommen, um «etwas für die Schifffahrt und den Tourismus in Arbon zu machen». Dabei rannte er beim Stadtpräsidenten offene Türen ein: «Ich war dieses Jahr zu Besuch in Langenargen und musste erschreckt feststellen, dass man auf der anderen Seeseite viel zu wenig über Arbon als Kultur- und Tourismusstandort weiss.» Im Zuge einer Tourismus- und Standortförderung investiert die Stadt deshalb in einen dreijährigen Pilotversuch, bei dem in der Hochsaison die MS St. Gallen mehrmals täglich zwischen Arbon und Langenargen verkehrt. Über den Kostenrahmen befindet man sich mit der SBS noch in

Verhandlungen, so Walther. Aktuell bezahlt die Stadt einen Gemeindebeitrag von 17 000 Franken pro Jahr. Walther rechnet in der Versuchsphase mit jährlich zusätzlichen Kosten von 30 000 Franken. «Dafür erhalten wir aber einen enormen Leistungsausbau.» Die Bereitschaft, zumindest vorübergehend einen höheren Beitrag zu bezahlen, kommt einer Trendwende gleich. Hatte doch der Stadtrat im April einer Reduktion der Abfahrten von acht auf zwei zugestimmt, weil der Erhalt des Status Quo mit einem Gemeindebeitrag von 53 000 Franken verbunden gewesen wäre.

Mit attraktiven Angeboten locken

Der Pilotversuch soll, wie die Stadt mitteilt, von «Marketingmassnahmen» begleitet werden. Diese wird jedoch nicht die Stadt ausarbeiten, sondern eine Trägerschaft aus der Privatwirtschaft. Aurelio Petti will hier in Vorleistung gehen. «Aktuell befinde ich mich mit drei weiteren Unternehmen im Aufbau einer Agentur.» Zum Saisonstart 2024 soll diese Gästen in Zusammenarbeit mit den touristischen Leistungsträgern der Region attraktive Angebotspakete bereitstellen können. «Ziel ist es, mit dem dreijährigen Pilotprojekt den Schiffstourismus nachhaltig anzukurbeln und Arbon aufs Parkett zu bringen», so Petti. Dies gälte vor allem auch für die Wintermonate, auf welche mit spezifischen Angeboten ein spezieller Fokus gelegt werden soll.

felix.



DER WOCHE

Norbert Eberle

Alle zwei Jahre findet im tirolischen Hopfgarten die Internationale Käsiade statt. Am dreitägigen Anlass wetteifern Produzentinnen und -produzenten von nah und fern um einen Podestplatz für ihren Käse. Einen solchen sicherte sich heuer der Kaiser Norbert Eberle für seinen Appenzeller Käse. Der Inhaber des Steinacher Traditionsbetriebs holte sich für sein vorzügliches Produkt die Silbermedaille und wir verleihen ihm deshalb einen rezenten «felix der Woche».

PRESSWERK
KULTURZENTRUM



- 08.11. **KLEINE KONZERTBÜHNE RESTAURANT**
- 11.11. **KASPERLITHEATER EVENTHALLE**
- 11.11. **JOYA MARLEEN KONZERT**
- 17.11. **JUNGE TALENTE MUSIZIEREN KONZERT IM DIETSCHWEILER SAAL**
- 18.11. **TROUBAS KATER KONZERT**
- 19.11. **FLOHMARKT EVENTHALLE**
- 19.11. **CHORA THEATER FIGURENTHEATER IM DIETSCHWEILER SAAL**
- 25.11. **BLIGG KONZERT**
- 29.11. **KLEINE KONZERTBÜHNE RESTAURANT**



PRESSWERK-ARBON.CH